

Drei neue *Anomala*-Arten der aethiopischen Region

(Coleoptera: Scarabaeidae, Rutelinae)

VON JOHANN W. MACHATSCHKE

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen

(Mit 5 Textfiguren)

Herr Dr. JAN BECHYNÉ hat von seiner im Auftrag des Museums G. FREY, Tutzing bei München, nach Französisch Guinea 1951 unternommenen Expedition auch eine größere Anzahl *Rutelidae* mitgebracht, unter denen sich auch mehrere neue Arten, bzw. Rassen befinden. Da die meisten von ihnen Formenkreisen angehören, die von Westafrika über den Congo und Ostafrika bis nach Natal verbreitet sind, muß ich deren Bekanntgabe bis zur Vollendung meiner Revisionsarbeit der afrikanischen *Anomalina*, in der sie mit aufgenommen werden, zurückstellen. Ich halte nämlich ihre Beschreibung in einer zusammenfassenden Behandlung des jeweiligen Formenkreises, dem sie angehören, infolge der oft nur geringen Unterschiede, die sich außerdem descriptiv oft noch sehr schwer fassen lassen, für zweckmäßiger, als ihre alleinige Beschreibung. Und so beschränke ich mich heute auf die Bekanntgabe von drei für uns neue afrikanische *Anomala*-Arten, von denen zwei Herr Kollege BECHYNÉ am Mt. Gangan, Region Kindia, Franz. Guinea gesammelt hat.

Anomala bechynea n. sp.

Körper schwarz mit ganz schwachem bräunlichen Ton, stark glänzend. Kopfschild parabolisch, von der Stirn durch eine nur in der Mitte deutliche Naht getrennt. Seine Vorderecken abgerundet, seine Ränder aufgebogen. Die Scheibe des Kopfschildes sehr dicht, fast runzlig punktiert, in die Mitte der großen Punkte sind kleinere eingesprengt¹⁾. Die Stirn hinter der Naht zerstreuter mit großen Punkten besetzt, die auch in der Mitte einen kleineren Punkt tragen. Gegen den Scheitel nehmen sie an Dichte und in ihrer Größe rasch ab, er selbst ist sehr zerstreut punktiert. Zwischen den großen Punkte auf der Stirn hinter der Naht sind kleinere, etwa von der Größe derer auf dem Scheitel eingestreut. Die Fühler schwarz.

Der Halsschild in der Mitte am breitesten, von hier nach vorne stärker als nach hinten konisch verengt, die Vorderecken spitz, vorgezogen, die Hinterecken stark abgerundet. Allseitig gerandet. Die Scheibe flach gewölbt, überall fein und zerstreut punktiert, nur knapp vor den Seitenrändern sind die Punkte ein wenig größer. In der Mitte der Halsschildscheibe ist eine ganz schwach angedeutete vertiefte Mittellinie.

1) Es sind die Narben der Wurzeln ehemaliger Haare.

Das Schildchen fast doppelt so breit wie lang, seine Seiten und die Spitze stark abgerundet. Die Scheibe mit wenigen zerstreut stehenden Punkten besetzt.

Die Flügeldecken vollkommen glatt, ohne Spur einer Rippenbildung, sehr fein und zerstreut doppelt punktiert, — zwischen die größeren Punkte, sie deuten hier durch ihre schwache Reihenbildung die Lage der primären Rippen an, — sind kleinere eingestreut.

Das Pygidium flach gewölbt, spitz, mit flachen, an den Seiten stellenweise etwas zusammenfließenden Haarpunkten besetzt.

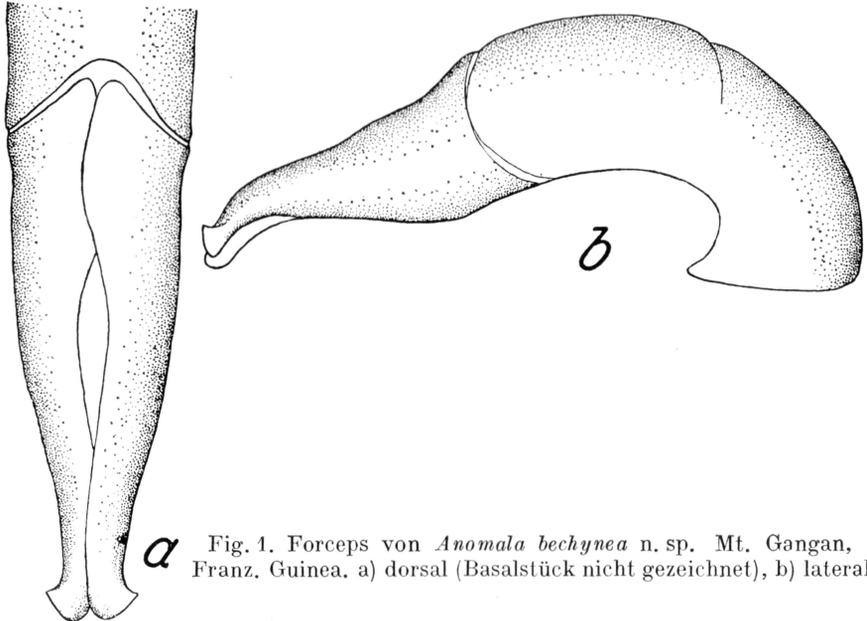


Fig. 1. Forceps von *Anomala bechynea* n. sp. Mt. Gangan, Franz. Guinea. a) dorsal (Basalstück nicht gezeichnet), b) lateral

Die Unterseite überall dicht und flach punktiert, die Brust zerstreut, hellgelb und kurz behaart. Die Beine schwarz.

Bei dem Männchen ist die größere Klaue der Vorderbeine an der Spitze um 90 Grad gedreht und der Oberrand des unteren, verbreiterten Spitzenzahnes trägt an der Spitze einen nach Innen gerichteten stumpfen Zahn. Der obere Spaltzahn ist kürzer als der untere.

Am Forceps (Fig. 1) sind die Parameren lang und schlank, ihre Spitzen sind etwas nach unten gebogen, verbreitert und die Außenrändern an diesen nach außen zahnartig erweitert.

Größe: 20 : 10 mm.

Fundort: Region Kindia, Mt. Gangan 700 m. 26. 5. 51, Franz. Guinea, leg. Dr. J. ΒΕCΗΥΝÉ, dem ich diese Art widme.

Holo- und Allotypus im Museum G. FREY, Tutzing bei München.

Anomala bechynea gehört in die Verwandtschaft der *Anomala ertli* Ohaus 1911, von der sie sich durch folgende Merkmale unterscheidet:

Bei *Anomala ertli* ist die Kopfschildscheibe wie die Stirn verrunzelt, es fehlen hier auch die Naht und die eingestreuten kleineren Punkte. Der Übergang zu der feinen Punktierung am Scheitel ist plötzlich und nicht allmählich wie bei *Anomala bechynea*. Bei *Anomala ertli* ist das erste Geißelglied der Fühler gelb oder braun. Die Punktierung der Halsschildscheibe ist auch an den Seitenrändern feiner. Die Vorderecken des Halsschildes sind bei *Anomala ertli* nicht soweit vorgezogen und stumpf abgerundet. Die doppelte Punktierung auf den Flügeldecken ist auch hier sehr fein und zerstreut, doch zeigen die größeren Punkte auch in der Mitte der Decken die Lage der primären Rippen deutlicher. Letztere sind hier außerdem bei schräger Beleuchtung als feine, fast glatte und ganz schwach gewölbte Streifen erkennbar. Die Punkte auf der stärker gewölbten, nicht so spitzen Pygidiumscheibe sind größer und mehr hufeisenförmig. *Anomala ertli*

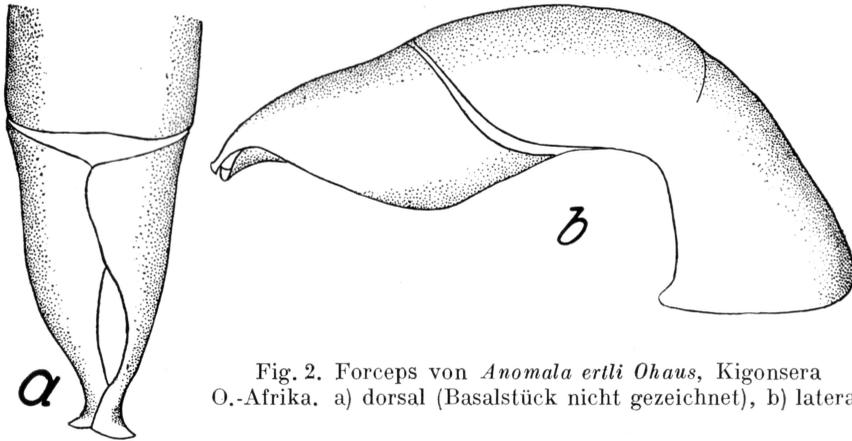


Fig. 2. Forceps von *Anomala ertli* Ohaus, Kigonsera O.-Afrika. a) dorsal (Basalstück nicht gezeichnet), b) lateral

hat einen kurzen Mesosternalfortsatz in Form eines spitzen Höckers ausgebildet. Bei *Anomala bechynea* ist er stumpf und viel kleiner. An den Beinen sind die Schenkel und die Schienen, mit Ausnahme der beiden Außenrandzähne an den Vorderbeinen und den Stachelkanten an den Mittel- und Hinterbeinen gelb, nur die Tarsen sind schwarz. Die größere Klaue an den Vorderbeinen der Männchen ist wie bei *Anomala bechynea* gebaut, nur ist sie schlanker.

Deutliche Unterschiede zeigen auch die Parameren des Forceps (Fig. 2). Sie sind kürzer als bei *bechynea*, ihre Spitzen sind gerade abgestutzt und der vom Außenrand hier gebildete Zahn ist schärfer und spitzer.

Beide Arten unterscheiden sich nach dem bis jetzt von mir gesehenen Material auch in der Größe. *Anomala ertli* ist kleiner (♂: 10 : 8 mm, ♀: 14—16 : 8—9 mm) als *bechynea*.

OHÄUS¹⁾ beschreibt *Anomala ertli* von Kigonsera, ehemal. Deutschost-Afrika. Mir hat sie von hier in mehreren Exemplaren vorgelegen (leg. HARTL 1950, 1952). Aus den Gebieten von Kigonsera bis Französisch Guinea ist bisher keine Art bekannt geworden, die in die unmittelbare Verwandtschaft der *Anomala ertli* gestellt werden könnte, trotzdem diese Gebiete stellenweise recht gut exploriert worden sind. Wohl ist *Anomala laevigata* Blanchard 1850 vom Senegal in ihren äußeren morphologischen Merkmalen den beiden anderen Arten sehr ähnlich, doch zeigt ihr Forceps durch das Fehlen der Verbreiterung und des Außenrandzahnes an den Spitzen der Parameren einen abweichenden Bau.

¹⁾ Ann. Soc. Ent. Belg., 55, 390, 1911.

Anomala ganganensis n. sp.

Die Körperoberseite schwarz, glänzend; die Seiten des Halsschildes breit, die Scheibe der Flügeldecken in der Mitte nahe dem Schildchen, bzw. den Seitenrändern gelb. Auf der Scheibe des Halsschildes können die gelben Seitenstreifen an der Basis so verbreitert sein, daß sie in der Mitte verschmelzen, somit auch diese gelb gerandet erscheint.

Der Kopfschild fast halbkreisförmig, gegen die Stirn nicht durch eine Naht getrennt, eben, nur in der Nähe der abgerundeten Vorderecken leicht flach vertieft. Seine Ränder schwach gerandet. Die Kopfschildscheibe in der Mitte deutlich verrunzelt, in den Mulden nahe der Vorderwinkel hingegen einzeln punktiert. Die Stirn anfangs dicht und ziemlich grob punktiert, gegen den Scheitel werden die Punkte deutlicher und feiner.

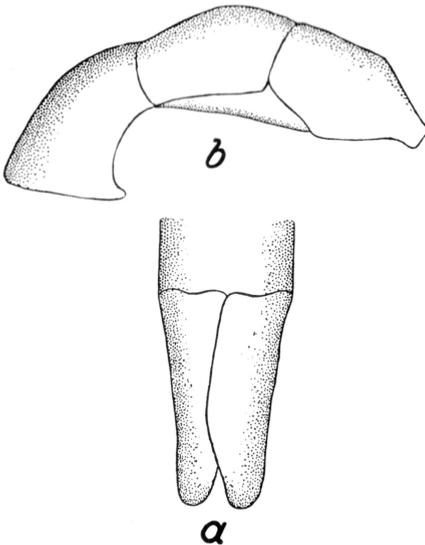


Fig. 3. Forceps von *Anomala ganganensis* n. sp. a) dorsal (Basalstück nicht gezeichnet), b) lateral

Der Halsschild stärker gewölbt, seine Seiten verrundet, in der Mitte am breitesten, die Vorderecken stark vorgezogen, spitz. Die Hinterecken breit abgerundet. Allseits vollständig gerandet. Die Scheibe überall dicht und gleichmäßig punktiert, die Punkte ziemlich tief eingestochen.

Schildchen viel länger als breit, spitz. Seine Scheibe dicht aber feiner punktiert als der Halsschild.

Die Flügeldecken ziemlich dicht und grob punktiert, mit deutlichen Punktstreifen. Hinter der Mitte der Decken sind bis zu den Spitzen zwischen die groben Punkte feinere, die außerdem bedeutend kleiner sind, eingestreut. Das erste Interstitium

überall verworren punktiert, die erste primäre Rippe hinter der Mitte der Decken mit ganz feinen, stellenweise etwas reihig gestellten Pünktchen besetzt. Im zweiten und dritten Interstitium ist eine vollständige, sekundäre Punktreihe ausgebildet, die sich in nichts von den die primären Rippen begrenzenden unterscheidet.

Die gelbe Pygidiumscheibe ist an der Basis breit schwarz gerandet und sehr dicht mit flachen, fast kreisrunden Haarpunkten besetzt.

Die Körperunterseite ist wie die Schenkel gelb, mit flachen Haarpunkten dicht besetzt und ganz spärlich und fein gelblich behaart. Die Schienen sind gebräunt, die der Hinterbeine kurz und stark verdickt, die Tarsen sind schwarz.

Am Forceps (Fig. 3) sind die Parameren an der Spitze stumpf abgerundet und bei Seitenbetrachtung konisch verengt (Fig. 3b).

Größe: ♂: 10 : 6 mm.

♀: unbekannt

Fundort: Region Kindia, Mt. Gangan, 600—800 m, 18. bis 20. 5. 1951, leg. Dr. BECHYNÉ, 3 ♂♂.

Typus: Museum G. FREY, Tutzing bei München.

Anomala zerekoreensis n. sp.

Die Art ist mit *Anomala rigoberta* Ohaus 1925 nahe verwandt und gehört mit dieser zur *Anomala tendinosa*-Gruppe.

Der Körper ist braungelb, schwach glänzend, nur auf den Flügeldecken ist der Glanz etwas kräftiger und wie auf dem schwarzen Bauch ein wenig metallisch. Der Kopf ist schwarzbraun. Ebenso sind die Naht der Flügeldecken, ein kleiner Schulterfleck und die Tarsen schwarz.

Der Kopfschild ist parabolisch, von der Stirn durch eine undeutliche Naht getrennt, sein Vorderrand etwas stärker aufgebogen und seine Scheibe wie die Stirn dicht und ziemlich tief einzeln punktiert. Gegen den Scheitel werden die Punkte etwas feiner.

Der Halsschild ist fast trapezförmig, die Vorderecken sind nur wenig vorgezogen und fast rechtwinklig. Die Hinterecken sind breit abgerundet, alle vier Seiten vollständig gerandet. Die Halsschildscheibe ist dicht, aber nicht so grob wie die Stirn punktiert und gewölbt. Die Punkte in der Mitte, besonders vor dem Schildchen sind feiner als die an den Seiten.

Das Schildchen ist etwas breiter als lang, durch die kräftiger verrundeten Seiten wenig spitz und feiner punktiert. Die Punkte entsprechen in ihren Größen etwa jenen der Halsschildscheibe vor dem Schildchen.

Die Flügeldecken sind sehr dicht und doppelt punktiert. Zwischen kleineren, überall gleichmäßig über die Decken verteilten Punkten, sie finden sich auch auf den primären Rippen, sind größere Punkte eingestreut, die einmal die nur wenig gewölbten Rippen als Punktstreifen begrenzen, sich aber auch in den Interstitien finden. Im ersten Interstitium sind sie anfangs zerstreut, beginnen sich dann aber kurz vor dem apikalen Abfall zu einer kurzen, nur aus wenigen Punkten bestehenden Reihe zu ordnen. Im zweiten Interstitium bilden sie von der Basis der Decken an eine Punktreihe, die aber hinter der Mitte etwas unregelmäßig wird. An der Basis des dritten Interstitiums sind sie unregelmäßig angeordnet und gehen etwa in der Mitte in eine verkürzte Reihe über.

Die Pygidiumscheibe ist stärker gewölbt und überall gleichmäßig dicht mit flachen Haarpunkten besetzt, deren benachbarte Ränder aneinanderstoßen, ohne daß es jedoch zu einer Runzelbildung kommt.

Die Körperunterseite ist mit ganz flachen Haarpunkten besetzt, in denen wenige kurze, gelbe Haare stehen.

Die Vorderschienen sind bei den mir vorliegenden Stücken dreizählig, doch ist der dritte Zahn manchmal nur angedeutet.

Die größere Klaue an den Vorderbeinen der Männchen (Fig. 4) ist am Unterrand erweitert und wie die der Mittelbeine gespalten. Der obere Spaltzahn ist stark verkürzt und die Basis des Spaltes liegt fast in Höhe der Mitte der Klaue. Der untere Spaltzahn ist scharfspitzig und seine Spitze ist etwas nach unten gebogen.



Fig. 4. Klauen des linken Vorderbeines der Männchen von *Anomala zerekoreensis* n. sp. Man beachte die Bildung des oberen Spaltzahnes

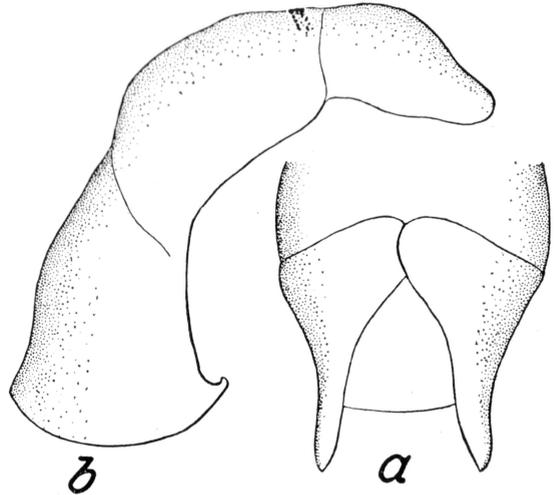


Fig. 5. Forceps von *Anomala zerekoreensis* n. sp. a) dorsal (Basalstück nicht gezeichnet), b) lateral

Am Forceps (Fig. 5) sind die Parameren sehr kurz, spitz dreieckig und klaffen.

Größe: ♂: 10 : 5 mm.,
♀: 11 : 6 mm.

Fundort: N'Zerekoré, Guinea franç. 16. bis 29. II. 1952, leg. S. H. OLSEN.

Typus und Paratypen im Museum G. FREY, Tutzing bei München, und in der Sammlung des Deutschen Entomol. Institutes Berlin-Friedrichshagen. Es lagen mir 26 ♂♂ und 26 ♀♀ vor.

Für die Überlassung einiger Paratypen möchte ich auch hier Herrn Konsul G. FREY, Tutzing bei München bestens danken.